

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gründungsblatt: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 59.

Donnerstag, den 10. März 1904.

144. Jahrgang.

Kontroll-Versammlungen im Landwehr-Bezirk Weißenfels.

Zu den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen werden und zwar nur auf diesem Wege beordert:

1. sämtliche Reservisten,
2. die Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots und der Seewehr I. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den Dienst getreten sind, sowie der bei der Kavallerie als vierjährig-freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre alt geworden sind),
3. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften,
4. die zeitig Ganzinvaliden und sämtliche Halbinvaliden wie unter 1 und 2 aufgeführt; soweit sie nicht dem Sanftum überwiesen sind,
5. die Ersatz-Reservisten.

Dieselben haben sich aus den bezüglichen Ortschaften bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar wie folgt zu stellen:

- 1. Im Kreise Merseburg.**
- In Weichlich am 2. April 8^{1/2} Uhr vormittags im Gasthofs,
 - In Dörtheim am 2. April 11 Uhr vormittags im Gasthofs,
 - In Sauckwitz am 2. April 1^{1/2} Uhr nachmittags im Gasthofs zum Kranzprinz,
 - In Schafstädt am 5. April 8^{1/2} Uhr vormittags im Ratskeller,
 - In Frankleben am 5. April 2 Uhr nachmittags im Erb'schen Gasthofs am Bahnhofs,
 - In Werseburg am 6. April 9 Uhr vormittags im Thüringer Hofe,

die gebienten Mannschaften der Jahrestlassen 1891, 1892, 1893 und 1894 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 und der vierjährig Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind) sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks; in Werseburg am 6. April 11 Uhr vormittags im Thüringer Hofe die gebienten Mannschaften der Jahrestlassen 1895, 1896, 1897 und 1898 sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks; in Merseburg am 6. April 1 Uhr nachmittags im Thüringer Hofe die gebienten Mannschaften der Jahrestlassen 1899, 1900, 1901, 1902, und 1903, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden des Stadtbezirks; in Werseburg am 7. April 9 Uhr vormittags im Thüringer Hofe sämtliche Ersatz-Reservisten und Ersatzreferenten des Landbezirks; in Schkeuditz am 8. April 10 Uhr vormittags im Gasthofs zur Sonne die Mannschaften der Jahrestlassen 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896 und 1897 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 und der vierjährig Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden;

in Schkeuditz am 8. April 12 Uhr mittags im Gasthofs zur Sonne die Mannschaften der Jahrestlassen 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903 die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, sowie die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen; in Schkeuditz am 8. April 2 Uhr nachmittags im Gasthofs zur Sonne sämtliche Ersatz-Reservisten; in Böfchen, am 9. April 8^{1/2} Uhr vormittags im Kleig'schen Gasthofs, die Mannschaften der Jahrestlassen 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 und der vierjährig Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie sämtliche Ersatzreferenten; in Böfchen am 9. April 11 Uhr vormittags im Kleig'schen Gasthofs die Mannschaften der Jahrestlassen 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen, sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden; in Kößigau am 11. April 9 Uhr vormittags im Blume'schen Gasthofs die Mannschaften der Jahrestlassen 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 und der vierjährig Freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 in den Dienst getreten sind) die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie sämtliche Ersatz-Reservisten;

in Kößigau am 11. April 11 Uhr vormittags im Blume'schen Gasthofs die Mannschaften der Jahrestlassen 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenteils beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen sowie die sämtlichen auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden; in Kleingodulla am 11. April 1^{1/2} Uhr nachmittags im Gasthofs; in Kligen am 12. April 9^{1/2} Uhr vormittags im Gasthofs vom roten Löwen, in Großgörschen am 12. April 1 Uhr nachmittags im Boppes'schen Gasthofs.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere nebst der in dem Militärpaß hinter der letzten Seite anzubringenden Liste aufzubewahrenden Kriegsbeurteilung bezw. Bahnpaß mit sich zu bringen und zu der Kontrollversammlung pünktlich zu erscheinen hat, zu welcher der betreffende Jahrgang befohlen ist, die Jahrestlassen, denen die Leute angehören, sind auf den Militärpässen genau angegeben.

Etwasige Zweifel sind vor den Kontrollversammlungen beim Bezirkskommando zur Sprache zu bringen.

Das Nichterscheinen oder das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung hat Arrest zur Folge.

Orden und Grenzzeichen sind anzulegen. Abzeichen der Krieger- und Militärvereine dürfen ebenfalls angelegt werden.

Da Zugemessungen vorgenommen werden, haben sämtliche Mannschaften mit reinen wahrenen Füßen und reiner Fußbekleidung zu erscheinen.

Weißenfels, den 1. März 1904.
Königliches Bezirkskommando
v. Krafft, Oberst, a. D. u. Bezirkskommandeur.

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(4. Fortsetzung.)

„Ich möchte Sie nicht trüben, Herr Wetterich, aber ich fürchte, Rosanna ist fort und hat sich vor Nachforschung sichern wollen. Sie ist sogar eine Strecke durchs Wasser gegangen, um keine Spur im Sande zu hinterlassen. Dort hat sie wohl den Gegenstand verloren, den sie aus dem Dorf unter dem Mantel mitnahm. Lassen Sie uns nach der Hütte gehen, vielleicht giebt man uns irgend welchen Aufschluß.“

„Ich brauche wohl nicht dabei zu sein,“ sagte ich; „niemen kann ich Ihnen ja doch nicht.“

„Bescheidenheit ist eine Tugend, Herr Wetterich, aber man muß sie nicht zu weit treiben. Es ist mir von größtem Wert, wenn mich ein hochgeschätzter Nachbar bei den Leuten einfließt. Komme ich allein, so würden sie bei meiner ersten Frage verstimmen; in Ihrer Gesellschaft ließe sich dagegen leicht eine zwanglose Unterhaltung anknüpfen.“

In der Hütte, welche mir Cuff bezeichnete, wohnte ein Fischer namens Jolland mit seiner Frau und zwei erwachsenen Kindern. Die Tochter hatte einen misgünstigsten Fuß, man nannte sie in der ganzen Gegend nur die lahme Lucy. Dies körperliche Gebrechen mochte Rosanna wohl zuerst zu ihr hingezogen haben; sie sah in dem Mädchen eine Bekanntschaft und mißte Bekanntschaft mit den Jollands an. Dies war der einzige Weg,

den sie zuweilen machte, wenn sie nicht nach dem Zitterbrand ging. Vielleicht hatte sie auch heute nur ihren gewohnten Besuch dort abgefaßt und Cuff's Argwohn würde sich als völlig grundlos erweisen.

Wir fanden die gute Frau Jolland allein in der Hütte. Ihr Mann war mit dem Sohn im Boot fortgefahren und Lucy, die sich häufig schwarz fühlte, ruhte oben auf ihrem Bette aus. Als die Fischersfrau hörte, daß Cuff ein berühmter Herr aus London sei, brachte sie ein paar reine Pfefsen, stellte eine Flasche Wachholderbrandwein auf den Tisch und warnte ihren Gast an, als könnte sie sich nicht satt an ihm lassen.

„Ich saß in meiner Ecke und hörte zu, wie Cuff ganz allmählich das Gespräch auf Rosanna Spearman brachte, die von den Dienstboten im Hause so unheimlich behandelt würde. Dann erzählte er von dem verlorenen Mondstein und daß man sogar versuchsweise seinen andern Zweck verfolgte, als den Mondstein wiederzufinden und ihre Unschuld zu beweisen. Nach Ablauf einer Viertelstunde hatte er die brave Frau Jolland überzagt, daß sie Rosannas früherer Freund vor sich habe; sie nickte ihn eifrig, dem Brautmann zuzusprechen, der eine rechte Magenkränkung sei.“

Wie sehr sich aber auch der Wachmeister abmühte und trotzdem er mit wunderbarer Geduld immer wieder auf Rosanna zurückkam, er verschwendete doch nur seinen Atem und erfuhr nichts Nächstliches über das Mädchen von der redseligen Frau Jolland,

obgleich sie ihm unbeschränktes Vertrauen schenkte. Endlich sah er nach seiner Uhr, stand auf und machte noch einen letzten Versuch.

„Ich will Ihnen nun gute Nacht sagen,“ begann er, „doch da ich Rosanna Spearman aufrichtig wohlgefällt bin, muß ich noch bemerken, daß sie nach meiner Ansicht auf ihrer jetzigen Stelle kein Glück haben wird. Ich würde ihr empfehlen raten, sich einen andern Dienst zu suchen.“

„Das will sie ja auch, sie will fort,“ rief Frau Jolland zu meiner höchsten Uebertragung. Bäniger wollte ich nun aber nicht Zeuge sein, wie Cuff die rechtschaffene Frau in sein Hägengebilde verfrachtete; ich begann Unheil zu mittern und hätte den Wachmeister ganz wieder fort geschickt. So ging ich denn nach der Tür, damit er mir folgen sollte, und mir wurde sehr unbeschäftigt zu Mut, als ich sah, daß er wieder Platz nahm.

„Also, sie will ihren Dienst verlassen?“ fragte er. „Das arme Ding, wohin soll sie sich wenden! Sie hat ja auf der ganzen Welt keinen Freund außer mir und Cuff.“

„O doch, sie hat einen,“ erwiderte Frau Jolland. „Als sie heute abend herkam, wie ich Ihnen vorhin erzählte, hat sie um Feder und Papier und ging ganz allein hinauf in Lucys Zimmer, wo das Schreibzeug steht.“

„Ich will an einen guten Freund schreiben,“ sagte sie. „Bei uns im Hause kann ich das nicht, weil die Dienstboten zu neugierig sind und mir aufpassen.“ Der Brief muß schred-

lich lang gewesen sein, denn sie blieb ein Weilchen oben. Wer ihr Freund ist, hat sie nicht gesagt, sie ist immer ein bißchen verschlossen, aber gewiß wird sie zu ihm gehen und zwar bald.“

Dies Gerücht über einen unserer Dienstboten noch länger stillschweigend mitanzuhören, hielt ich in meiner Stellung in Wynaby's Haushalt nicht für angemessen.

„Das muß wohl ein Jertum sein, Frau Jolland,“ sagte ich. „Wenn Rosanna Spearman beschäftigte, ihre jetzige Stelle zu verlassen, so würde sie doch mit mir zuerst davon Anzeige machen.“

„Von Jertum ist keine Rede,“ rief die Fischersfrau, „vor einer Stunde hat sie mir ja hier in der Stube Sachen abgekauft, die sie zur Reise braucht.“

„Ich hätte auch eine Bitte,“ fuhr sie fort, „wenn einer der Herren vielleicht Rosanna noch heute abend zu sehen bekommt.“ Sie kramte in ihrer Tasche und brachte ein paar ganze und halbe Schillingstücke zum Vorschein.

„Ich will ihr mit Vergnügen eine Besichtigung ausrichten,“ sagte der Wadmeister drauf, „bevor ich noch den Mund öffnen konnte.“

„Bitte bringen Sie Rosanna mit meinen besten Grüßen dies Geld zurück,“ Frau Jolland nickte die Münzen in ihrer geschlagenen Hand auf und betrachtete sie mit wehmütigen Blicken; es wurde ihr offenbar schwer, sich davon zu trennen. „Sie hat sich einiges bei mir ausgesucht und darauf bestanden, es zu bezahlen.“ (Fortsetzung folgt)

Den Magisträten, Gemeinde- und Guts- vorstehern des Kreises mache ich zur Pflicht, die vorstehende Bekanntmachung der be- treffenden Mannschaften durch Ausübung an Gemeindefelle oder sonst geeignete Weise zur Kenntnis zu bringen.

Merseburg, den 2. März 1904. Der Königliche Landrat. Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Wie im verfloffenen Jahre, soll auch im Jahre 1904 in Neurode unter Leitung des Königlich-kommunikativen Kreis- schulinspektors Weber ein Kursus zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehreinnen stattfinden, dem ich im Auftrage der königlichen Re- gierung in Breslau ein solcher zur Aus- bildung von Handarbeitslehrerinnen an- schreibe. Der Hauswirtschaftskursus wird acht Wochen dauern und Montag den 11. April dieses Jahres beginnen, der sich anschließende Handarbeitskursus, der sechs Wochen dauern wird, soll am Montag den 8. Juni anfangen.

Meldungen zur Teilnahme an dem ersten Kursus sind bis spätestens zum 15. März und zur Teilnahme an dem zweiten Kursus bis spätestens zum 15. Mai ds. Jz. an den kommunikativen Kreis- u. Inspektor Herrn Weber in Neurode zu richten. Der Meldung ist beizufügen: 1. der Name, der Geburts- jahr, 2. ein selbstgefertigter Lebenslauf, der über den Bildungsgang der Antragstellerin Aufschluss gibt, 3. beglaubigte Abschriften der Schul- und etwaiger sonstiger Zeugnisse. Die Bescheiderteilung über die Zulassung oder Zurückweisung erfolgt bis spätestens 1. April d. Jz. 25. Mal.

Das Nähere über Ort und Zweck pp. der Kurse, sowie die Teilnahme-Bedingungen (Alter, Höhe der Kosten u. s. w.) können im Bureau des hiesigen Landratsamtes ein- gesehen werden.

Merseburg, den 8. März 1904. Der Königliche Landrat. Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Be- kanntmachung vom 7. April 1895 die Er- hebung der Staatssteuern und Renten be- treffend, abgedruckt in Nr. 91 des Kreisblatts, mache ich die Ortsrichter und Ortsverwalter- heber des Kreises wiederholt darauf aufmerk- sam, daß bei der Steuererhebung nur die durch die Anweisung der königlichen Re- gierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, hier vom 28. Januar 1895 - Amtsblatt Nr. 7, Sonderbeilage - vorgezeichneten Formulare benutzt werden dürfen.

Merseburg, den 7. März 1904. Der Königliche Landrat. Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kennt- nis, daß ich den bisherigen Zeichnungs- haubest Schaffstädt II, umfaßend sämtliche der Fleischschlachter nicht unterliegenden Schlach- tungen in Schaffstädt, geteilt und aus dem- selben die Bezirke:

Schaffstädt II und Schaffstädt III gebildet habe.

Der Bezirk Schaffstädt II umfaßt von nun an die Häuser Nr. 1-145 und es werden in den denselben vorkommenden Haus- schlachtungen der Frau Schrader in Schaffstädt hier- mit überwiesen. Der Bezirk Schaffstädt III umfaßt fortan die Grundstücke Nr. 145-283 sowie das Rittergut Schaffstädt. Die Haus- schlachtungen auf diesen Grundstücken werden hiermit dem Zeichnungshauer Hermann Wothke in Schaffstädt übertragen. In Behinderungs- fällen haben sich Frau Schrader und Herr Wothke gegenseitig zu vertreten.

Merseburg, den 3. März 1904. Der Königliche Landrat. Graf d'Haubonville.

Die königliche Regierung Abteilung für Schulen- und Schulwesen hier hat bestimmt, daß die hiesige höhere Mädchenschule von Ostern d. Jz. ab zu einer neunklassigen Anstalt er- weitert wird und daß die einzelnen, über ein- ander aufsteigenden Klassen die Bezeichnung IX bis I erhalten.

Das Schulgehalt ist vom 1. April cr. ab festgelegt für Klasse I-III auf 84 M. jährlich IV-VI " 72 M. VII-IX " 60 M. Der Magistrat.

Stadtverordneten-Sitzung.

Tagesordnung. Montag, den 14. März 1904, abends 6 Uhr. 1. Einberufung der Gutenbrg.-Eiche, 2. Kaufvertrag mit dem Eisenbahnfiskus, 3. Kanalisation der Gutenbrg.-Eiche. Geheime Sitzung. Personalien.

Merseburg, den 7. März 1904. Der Stadtverordneten-Vorsteher. Witte. (541)

Städtische Pflichtfeuerwehr.

Montag, den 14. März 1904, abends pünktlich 1/2 9 Uhr Uebung des jüngsten Jahrganges (1903/1906) in der städtischen Turnhalle. Der Branddirektor.

Rußland und Japan.

Merseburg, 9. März. Nachrichten, die einigermassen Anspruch auf Wichtigkeit hätten, liegen nicht vor, es scheint, daß die Witterungsverhältnisse einer größeren Aktion zunächst noch hindernd im Wege stehen.

Wir verzeichnen folgende Meldung; * Petersburg, 8. März. Die Abreise des Generalleutnants Kurapatkin nach dem fernem Osten ist nunmehr definitiv auf Sonnabend abend festgesetzt. Dem General begleiten Oberst Baron von der Osten-Saden, Rittmeister Fürst Uruslow, Rittmeister Graf Steinhof, ferner Oberst von Anoring und Generalmajor Weltitschlo sowie der Chef der Feldkassette des Generalstabes Oberst Danilow und Dr. Deitun. Bis Moskau giebt die Gemahlin Kurapatkins sowie sein kleiner Sohn dem Oberkommandierenden das Geleit. Im Hauptquartier werden von fremden Nationen nur zugelassen: deutscherseits die Majore Lauenstein und von Lettau, französischerseits ein General und ein Oberst. England und Amerika ist die erbettene Erlaubnis zur Entsendung von Offizieren gegen- wärtig abgeschlagen worden. Kurapatkin ver- fahren von allen Seiten die verschiedensten Sympathiebeweise zu, hauptsächlich in der Form von Heiligenbildern. Bis heute hat er deren 40 erhalten. Heute überreichte ihm auch die Ingenieurakademie ein Heiligenbild. Der Akt ging im selben Zimmer des Ingenieur- palasts vor sich, in dem Kaiser Paul seinerzeit sein Leben aushauchte. Kurapatkin dankte den Militärtechnischen in einer herzlich- anpreisenden Ansprache und bemerkte, sie würden jetzt viel Arbeit bekommen, besonders durch die schlechten Wege im fernem Osten.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Röln, 7. März. Der Korrespondent der „Röln. Zig.“ telegraphiert aus Swakop- mund vom 5. März: In Karibib und Oha- handja herrschte bei meiner Durchfahrt ein sehr reger Betrieb infolge der Ankunft der Verstärkungstruppen. — In Swakopmund herrscht Mangel an Arbeitern, der die Re- formation der Truppen und die Zufuhr von Lebensmitteln erschwert. Die Eisenbahn fährt aufwärts mit überladenen Zügen, die für die ganze Strecke vier Tage brauchen. Baldige militärische Operationen sind nicht vorzuzusehen, da man die Ankunft der in Argentinien gekauften Pferde abwarten will, die auch noch ausruhen und beschlagen werden müssen. Die Kriegsführung ist schwierig und langwierig, weil der Gegner in den Bergen mit Wasserstellen eine starke Stellung findet. Er hat vermutlich seine Hauptkräfte in dem Gebiete von den Etjobergen bis Waterberg. Major Estorf wartet daher, bis ein konz- zentrisches Vorgehen möglich ist. Bei dem zehntägigen Gefechte am 25. Februar dürfte der Gegner sich verschossen haben. — Die Verwundeten von Omaruru wurden nach Karibib und die Verwundeten aus dem Ge- fecht vom 25. Februar wurden nach Omaruru gebracht, wo chirurgische Operationen vorgen- ommen werden. — Bei der Durchfahrt durch das Flusstal Khan erfuhr ich, daß zwei dort beschäftigte Hereros einen Fluchtversuch ge- macht haben. Unsere Soldaten wollten sie zusammen mit den übrigen 21 Hereros ein- holen, aber die letzteren versuchten ebenfalls zu fliehen, worauf 13 Hereros von den Sol- daten erschossen wurden. Nur ein Herero wurden wieder eingebrocht. Infolge dessen mußte gestern die Arbeiten auf der Bahn- strecke, die das Personal der Otambahn für die Regierung leitet, eingestellt werden. — Die Bahnverwaltung kündigt an, daß sie bis zum 14. März keine Privatgüter annimmt.

Berlin, 8. März. Gegenüber der Be- hauptung eines Berliner Blattes, Gouverneur Leutwein habe wiederholt in Berlin angefragt, ob er Friedensverhand- lungen mit den Hereros einleiten könne, er sei jedoch durch bestimmte Besungen aus Berlin an der Ausführung dieser Absicht verhindert worden, meldet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Diese Darstellung entspricht nicht dem wahren Sachverhalt; dieser sei vielmehr folgender: Gouverneur Leutwein wurde alsbald nach seiner Rück- kehr nach Swakopmund, ohne daß er eine Anfrage nach Berlin gerichtet hatte, mit telegraphischen Besungen versehen, die da- von ausgingen, daß Verhandlungen mit den Hereros völlig ausgeschlossen seien. Daraus antwortete Gouverneur Leutwein, daß er gleich- mäßig ermächtigt zu sein glaube, sich gegebenen- falls zur Vermittelung unnötigen Blutver- gießens auf Scheinverhandlungen einzulassen. Das ist alles, was an zuständiger Stelle in der Angelegenheit bekannt ist.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten- hauses wurde zunächst die allgemeine Debatte über das Eisenbahngesetz zu Ende ge- führt. Wie gemöhnlich, berührten die Red- ner die verschiedensten Fragen in kunter Reihenfolge. Der Minister beteiligte sich mehrfach an der Verhandlung, indem er teils wertvolle Meinungen beisteuerte und den Sachverhalt klarstellte, teils erkennen ließ, in welsch kritischer Weise er gewillt ist, begründeten Anforderungen an den Vertheb gerecht zu werden. Sodann trat das Haus in die Er- örterungen der Zugverbindungen ein. Hier wurden von Rednern aller Parteien zahlreiche Monologe, betreffend Wünsche auf bessere Zugverbindungen, gehalten. Zum Schluß äußerte sich der Minister dahin, daß es beinahe den Anschein gewinnt, als ob der volkswirtschaftliche Grundgedanke, daß gute Zugverbindungen Verkehrsvermehrungen nach sich ziehen, nicht mehr zutrefte. Denn trotz der ungemessenen Steigerung des Verkehrs habe es sich nach den so jährlich vorzutragenden Klagen den Anschein, als seien unsere Zug- verbindungen schlecht. Die gekünderten Wünsche würden bei der Feststellung neuer Fahrpläne unter dem Gesichtspunkte des Verkehrsbedürf- nisses mit geprüft werden. Er hoffe, daß demnächst auch der Satz wieder zu Recht be- stehen werde, daß gute Zugverbindungen Verkehrsvermehrungen im Gefolge hätten. (Beifall.) Hierauf verlas er das Haus bis Mittwoch 11 Uhr. Fortsetzung des Eisenbahngesetzes.

Die abgeführten Friedensschwärmer.

Die Gewalt der Tathaten ist wieder ein- mal der große Reformmeister der Theoretiker ge- wesen. Wenn man früher darauf hinwies, daß Schiedsgerichte und ähnliche Einrichtungen wie Glas zerplütern, sobald Lebensfragen der Wälder ins Spiel kommen und aufein- ander stoßen, so wurde man von den An- hängern des „ewigen Friedens“ unter dem Deckbegriff der Frau v. Suttner mit der diesen Wollensdudschheimern eigenen Ueber- zeugung als ein rückständiger Mensch von beschränktem Gesichtskreis bezeichnet. Und nun ist der Monarch, welcher von ihnen als Schlichter und Schlichter der gesamten Bewegung, betrachtet wurde, selbst genötigt worden, das Schwert zu ziehen! Aber auch die gesamte Weltgeschichte der letzten Jahre ist eine einzige Widerlegung der Schiedsgerichts- und ewigen Friedens-Idee. Sie hat ergeben, daß man sich Schlichter von Streitigkeiten, wie sie allein der Zuständigkeit solcher Ge- richter zugewiesen werden können, keinen ständigen Gerichtshof braucht, sondern daß es genügt, wie es schon oft geschehen ist, einen Schiedsrichter zu ernennen. Zur Schlicht- ung von Streitigkeiten aber, die überhaupt danach angehen, zum Kriege zu führen, zur Aufhebung aller Fragen des Nationalge- fühlts, der Ehre, Macht und Würde oder auch wirtschaftlicher Lebensfragen der Staaten, sind sie vollkommen ungeeignet, also zwecklos. Der kann man sich den Haager Gerichtshof über Elsas Vorfragen — falls Frankreich ein- mal versuchen sollte, diese Frage ernsthaft aufzurollen — über Mazedonien oder die Mandchurien verhandeln denken? Als Frau von Suttner den nordamerikanischen Präsi- denten um Gottes Willen um Vermittlung zwischen Japan und Rußland bat, bildete dies nur ein erheiterndes Zwischenspiel, das eben auch die ganze Nichtigkeit dieser Schwärmer zeigte, und einen neuen Beitrag zur Ironie der Weltgeschichte.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. (Dornachrichten.) Heute vormittag hörte der Kaiser den Vor- trag des Reichskanzlers empfangen den schwe- dischen Militärattaché Hauptmann de Wares im Beselien des schwedischen Gesandten Grafen Taube und hörte die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiral- stabes der Marine.

Aus Kamerun bringt eine englische Schiffspost nähere Mitteilung über die Er- mordung des Grafen Pückler am Groß- fluß. Der Stationschef wurde niedergemacht bei dem Versuch zwangsweiser Eintreibung von ihm verhängter Strafschulden. Die beiden mit ihm gebieteten Kaufleute hatten selbst ihre Begleitung angeboten. Ihre Faktoren wurden von den Aufständischen geplündert. Von der farbigen Wache des Grafen wurde ein Teil getötet, ein anderer ging zu den Rebellen über. Wie bereits mitgeteilt, geht in diesen Tagen eine größere Strafexpedition aus. Auch die Engländer entsandten 50 Mann, um die Wälder bei dem etwaigen Uebergehren der britischen Grenze abzufahren.

Brüssel, 7. März. Der Kreisreiz des Königs mit den Gläubigern der Prinzessin Luise von Koburg wurde heute fortgesetzt. Janson beendigte sein Vidorger, die Richter beschwanden, den König im Namen des Königs zu verurteilen und Recht vor der Autorität wanken zu lassen. Sämtlichen, der Anwalt des Königs, führte aus, die Königsrichter seien durch die Domänenkontrollen nicht benach- teiligt, da das Schenkungsgezet dem Staat eine Pensionsleistung an die Königsrichter auferlegt. Er führte die Heiratsverträge der Königin Marie Luise mit Leopold I, der Prinzessin Stephanie mit dem Kronprinzen Rudolf und des Grafen von Flandern an, die ebenfalls im diplomatischen Gezet rechts- kräftig zustande kamen. Das Völkerecht stehe über dem bürgerlichen Gesetze, daher sei der in Wien abgeschlossene Heiratsvertrag der Königin mit dem König rechtskräftig und mit- hin Völkertrennung vorhanden. Fortsetzung der Verhandlungen Mittwoch.

Cotales.

Merseburg, 9. März. Japan-Vortrag. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Dr. Wegener Berlin, der am Donnerstag in der Nachttag-Gesellschaft sprach und am Freitag nachmittags eine Vorlesung in einem von ihm geleiteten Staatskursus zu halten hat, doch noch aus- gelagt, am Freitag abend von Berlin kommend, im hiesigen Flottenverein seinen Japan- Vortrag zu halten. Daburh soll gleichzeitig der Provinzial-Landtags-Ab- geordneten Gelegenheit gegeben werden, den bekannten Weltreisenden zu hören.

Der Preussische Beamten-Verein hielt am Montag im „Fool“ seine Jahrgangsmäßige Hauptversammlung ab. Nachdem der Vor- sitzende, Herr Regierungsrat Schwaneke, die Versammlung eröffnet hatte, erstattete der Schriftführer, Herr General-Kommissions- Sekretär Ziegner, den Jahresbericht. Der Verein zählte am Ende des Jahres 1903 489 Mitglieder. Er bot seinen Mitgliedern außer der Kaiser-Geburtsfeier sechs Vor- träge, zum Teil in Verbindung mit anderen Vereinen. Die Einnahme, die sich aus dem vorjährigen Ueberflusse, den Mitgliedsbeiträgen und Kapitalzinsen zusammensetzt, be- trägt 1189,90 M., die Ausgabe 821,09 M., so- daß ein Ueberflusse von 368,81 M. bleibt, der wiederum zum größten Teile zur Ver- stärkung des Jubiläumssfonds dienen soll. Dem Kaiserlichen Herrn General-Komm- Sekretär Pfeiler wurde Entlastung erteilt, da die Rechnungsprüfer, die Herren Kanzleirat Muprecht und Rechnungsrat Tietz, nichts zu erinnern gefunden. Beide Herren wurden auch für das laufende Jahr zu Re- chnungsberechnungen genehmigt. Dem Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seelstern wurden auch für das laufende Jahr 10 M. Unterstützung bewilligt. Ueber die Sammlung für die Hinterbliebenen wurden zwei Referate erstattet. Herr Sekretär Pfeiler beantragt, den Beschluß vom vorigen Jahre aufzugeben und den gesamten Betrag an den Zentral- fonds in Berlin abzuführen. Der Korreferent, Herr Postdirektor Vattermann, beantragt dagegen, nur einen Teil der Summe nach Berlin abzuführen, den anderen aber für dringende Notfälle zur Verfügung des Vor- standes hier zu behalten. Die Versammlung beschloß, von den zur Verfügung stehen- den 203 Mark 70 Pfennig nach Berlin ab- zuführen und den Rest dem Vorstand zur distriktsweisen Verfügung zu stellen. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 2 Mark fest-

geleitet. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Wahl des Vorstandes, wurde dadurch erledigt, daß sämtliche Vorstandsmitglieder einstimmig durch Jura wiedergewählt wurden.

Die Ausgabe neuer Fünfzig-Pfennigstücke ist geplant. Im Umlauf sind 51 1/2 Millionen Mark 50-Pfennigstücke, die hauptsächlich in den Jahren 1875 bis 1877 geprägt worden sind.

Die Ausgabe neuer Fünfzig-Pfennigstücke ist geplant. Im Umlauf sind 51 1/2 Millionen Mark 50-Pfennigstücke, die hauptsächlich in den Jahren 1875 bis 1877 geprägt worden sind.

Theater im „Tivoli.“ Anlässlich der Anwesenheit der Herren Landtagsabgeordneten fand gestern abend im „Tivoli“ eine Sonder-Vorstellung eines Berliner Ensemble's statt, in welcher das Lustspiel „In Vertretung“ zur Aufführung gelangte.

21. Provinzial-Landtag.

Merseburg, 8. März. Namens des Landtagspräsidenten erstattet Abg. Oberbürgermeister Wank den Bericht über die Neuwahl von 9 Abgeordneten im vergangenen Jahre.

Nachtrag zu dem Reglement über die dienlichen Verhältnisse der Beamten des Provinzial-Verbandes vom Provinzial-Landtag.

solche Gemeinden oder einzelne Wirtschaften, welche innerhalb des letzten Jahres nicht wiederholt veräußert worden sind, dergeßtal zu erhöhen, daß für jede wiederholte Veräußerung die Einheitsbeiträge erhöht werden.

Reglement zur Ausführung der §§ 1, 5 u. 6 des Gesetzes betreffend die Überweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände.

Beteiligung der Provinz an den Kosten der Wido-Viefe-Regulierung. Nach längerer Debatte wird die Vorlage einer Kommission überwiesen.

Veränderungen des Reglements der Witwen- und Waisen-Versicherungsanstalt, indem der Beitragsfuß der persönlich versicherten Mitglieder 6 Proz. ihrer Dienstbezüge nicht übersteigen soll.

Nachtrag zu dem Reglement über die dienlichen Verhältnisse der Beamten des Provinzial-Verbandes vom Provinzial-Landtag.

Provinz und Umgegend.

Halle, 8. März. Vorgestern feierte hierseits Prof. D. Gustav Warden, der sich um die Missionswissenschaft und die Missionsgeschichte verdient gemacht hat, seinen 70. Geburtstag.

Halle, 6. März. Auf der General-Versammlung des „Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Fiedeguch-Vereins“, die heute hier stattfand, wurde beschlossen, die Rennen in Halle aus lokalen Gründen ausfallen zu lassen und dafür in Magdeburg vier Rennen abzuhalten.

Leopoldshall, 7. März. Gestern ist auf dem noch im Betriebe befindlichen Schachte III des fiskalischen Bergwerkes ein 2 Meter langes Stück Salz von der Fierst pflüßlich niedergegangen und hat drei Bergleute unter sich begraben.

Norhausen, 8. März. Gestern wurde der Arbeiter Louis Lauerwald aus Elrich wegen Kurpfuscherei festgenommen. Er hat in den Apotheken Medikamente gestohlen und diese dann wieder unter falschem Ansinnen über die Wirkung derselben verbreitet.

Röben, 8. März. Zu dem Konflikt der hiesigen Krankenanstalt mit dem bisherigen Kassenzar Dr. Wisse erfahren wir, daß der Erste Staatsanwalt in Naumburg abgelehnt hat, gemäß dem Antrage des Vorstandes der Krankenanstalt und der Apothekenbesitzer, Kayler ein Strafverfahren gegen Dr. Wisse einzuleiten.

Wittenberg, 8. März. Am Montag gegen 2 Uhr ereignete sich im Mittelbau des Feuerwerks-Laboratoriums der Sprengstoffwerke in Reinsdorf beim Mischen von Knautsch ein explosionsartiger Brand, bei welchem der Arbeiter Adolf Matthies aus Klein-Wittenberg getötet wurde und der Munitions-Inspektor Stage und der Arbeiter Kahlitz, beide aus Wittenberg, leichte Brandwunden erlitten.

Vermischtes.

Berlin, 8. März. Der Millionär unter- schlagungen des Prokuristen Johannes Reinhard haben unter der Aufsicht des Banthauses Wendel u. Co. eine Bank herangezogen. Die Geschäftsräume wurden von Leuten, die ihre Depositen ziehen wollten, graben besetzt.

Berlin, 8. März. Der Leutnant a. D. Wefele, Geschäftsführer des gleichnamigen kartographischen Instituts, früher Redakteur in Kiel, hat nebst seiner Frau, seiner 10jährigen Tochter und 2 Söhnen im Alter von 16 und 11 Jahren, die Absicht, nach Berlin zu ziehen, in der vergangenen Nacht in seiner, in der Wilhelmstraße gelegenen Wohnung mit Gantalf vergiftet.

straße 70 befindet, in die Wohnung, Wilhelmstraße 12 zurück. Auf seinen Wunsch waren beide Söhne aus der Rabattenanstalt in Bensberg am Morgen entlassen, um den Geburtstag ihrer Schwester zu feiern.

Kleines Feuilleton.

Brin Prosper von Arenberg, der nach seiner Freisprechung zunächst vom Berliner Polizeipräsidenten der städtischen Freianstalt in Herzberge überwiesen war, hat dort nicht lange gewohnt. Er ist auf Wunsch seiner Familie nach einer rheinländischen Privat-Heilanstalt gebracht worden.

Wetterbericht des Reichsblatts.

11. März: Wolkig, normale Temperatur, windig. 12. März: Kühler, vielfach frostig, starke Winde.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 9. März. Die gesamte Schulden, last des ehemaligen Leutnants Carl Wefele der mit sämtlichen Angehörigen in den Tod gegangen ist, wird auf 130000 Mark beziffert.

Es ist nicht Jedermanns Geschmack,

als Kaffee einen Aufguss von gebrannter Gerste oder geröstetem Malz zu trinken. Das und nichts anderes sind aber die offen ausgewogenen sogenannten Malzkaffees. Ein wirklicher Malzkaffee, der infolge seiner patentierten Herstellungsweise mit den Vorzügen des Malzes auch das feine Aroma und den beliebten Geschmack des Bohnenkaffees verbindet, ist nur Kathreiner's Malzkaffee; er kommt aber niemals lose, sondern ausschließlich in Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Fortab ist der Sprechersitz zwischen Merseburg einerseits und Seubeder andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 50 Pf.

Merseburg, 8. März 1904.
Kaiserliches Postamt.
Battermann.

Der Bau einer zweiten Schule
mit Lehrerwohnung soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen Unternehmer vergeben werden. Die Bedingungenunterlagen liegen bei dem Gemeindevorsteher zur Einsicht aus. Die Angebote sind verschlossen bis zum 31. d. Mts. bei dem Ortspfarrer einzureichen.
Rößchen, den 8. März 1904.
532) **Der Schulvorstand.**

2 jg. Mädchen,
welche die ff. Fächer erlernen wollen, zum 1. April ev. auch später gesucht. Off. an
518) **Sanatorium Schirte.**

Stlempnerlehrling
gesucht. (530)
H. Müller jun., Schmalfeldstr. 10.

Trockenjähnel!
in Ladungen, sowie in kleinen Posten offeriert preiswert jeder Bahnstation
Hugo Held,
537) Corbeiba-Wahn.

Einbruch-Diebstahl- u. Glas-
versicherungen, (536)
vermittelt Friedr. W. Kunth in Merseburg.

Tafeläpfel,
Apfelsinen,
Traubenrosinen,
Datteln,
Kranchmandeln,
Citronen

empfehlst
Friedrich Lichtenfeld,
Jah. Gustav Benner,
3861) Gantenplan 7.

Fort mit den
Stecknadeln!
Universal-
Ansteckband
patentamt. gesch., unentbehrlich beim Anstecken der Gardinen, Spachteln etc. ist überall zu haben
Neu! Neu! Neu!

* Halle a. S., 8 März. Bericht über Heu und Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fässen frei Hof hier. Die Partienpreise sind unterstrichen, die Fässenpreise sind in Klammern gesetzt.
W o g g e n - 2 a n g f r o h (Handdruck) M. 1,60 (1,80-2,00).
W a s c h e n s t r o h f ü r P a p i e r f a b r i k e n :
Stangenstroh: M. 1,15, Weizenstroh: M. 1,10,
zu Streuzwecken: M. 1,20 (1,50); Weizen-
druck: M. 1,40.
W i e s e n h e u , h e i ß e s o d e r T h i r i n g e r :
beste Sorten, M. 3,25-3,50 (3,50-3,75),
Endergen und dergl. in guten Sorten
M. 3,00-3,25 minderwertige Sorten
M. 2,50.
K l e e h e u , e r s t e r S c h n i t t , b e s t e S o r t e n
knappes Angebot M. 3,50-3,75 (4,00),
minderwertige Sorten nicht angeboten.
T o r f s t r e u i n 200 Ctr.-Ladungen frei
Bahn hier M. 1,05, in einzelnen Waggons
vom Lager hier M. 1,50.
H ä c k e l , g e f u n d u n d t r o d e n , b e i P a r t i e n ,
frei Bahn hier M. 1,50-1,60, in
Einzeln vom Lager hier M. 2,10.

Volksschulen.

Die Aufnahme der Ostern 1904 schulpflichtig werden Kinder findet im Zimmer Nr. 13 der Altenburger Schule an folgenden Tagen statt:

Montag, d. 14. März, nachm. 4 Uhr Mädchen der 2. Bürger Schule,
Dienstag, „ 15. „ „ „ Knaben
Mittwoch, „ 16. „ „ „ 3 Uhr Mädchen der „Altenb.“ Schule,
Donnerstag 17. „ „ „ „ 4 Uhr Knaben
Freitag, „ 18. „ „ „ „ Knaben u. Mädchen der Neu-
marktschule.

Schulpflichtig werden die Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis zum 30. September 1898 geboren sind; außerdem müssen die früher zurückgestellten Kinder jetzt der Schule zugeführt werden. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Taufpfein vorzulegen.

Merseburg, den 7. März 1904.

Der Rektor.
Irgang.

531) **P. P.**
Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft von
Dom 5 nach
Braunhausstraße 1.
Indem ich die Ehre habe, meine werthen Kunden und
geehrten Nachbarn hiervon in Kenntnis zu setzen, bitte ich um
ferneres geneigtes Wohlwollen.
Hochachtungsvoll und ergebendst
Ernst Schurig,
533) **Bäckermeister.**

Die Mitgliederbücher
werden in der Zeit vom 1. bis 12. März d. J. ausgegeben. Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 4% festgesetzten Dividende für vollgezahlte Anteile und Auszahlung der Guthaben ausgeschiedener Genossen.
Für nicht vollgezahlte Anteile sind in derselben Zeit die Beiträge zu entrichten.
Merseburg, den 27. Februar 1904. (535)

Vorschuss-Verein zu Merseburg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

Apotheker Ulrichs
Baldrian-Wein
vorzüglich gegen Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Magenkrämpfe,
Kopfschmerzen. Wein echt in der (539)
Neumarkt-Drogerie.

Möbeltransporte jeder Art
führt aus coulant und prompt (209)
Carl Ulrich jun.,
Jah.: Wilhelm Gummert, — Gotthardtsstraße 21.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur (1574)
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinkensfelde. MARKE PFEILRING.

Für das fortschreitende Primavista-Spiel bis zu den schwierigsten Stücken das vollständige theoretisch-elementare

Klavierspiel

(nach allen Violin- u. Bassnoten, nach allen Takarten und Takteinteilungen, nach allen Kreuz- und Be-Noten und nach allen Kreuz- und Be-Tonarten) **erlernt** und die Spielfähigkeit Vorgeschnittener erstannlichst sofort erhöht!

Vortrag

gehalten von Prof. Hans Wagner aus Wien am Donnerstag, den 10. März, abends 8 Uhr im Saale der „Reichskrone“. Karten in Pouch's Buchhandl. à 1 Mk., an der Abendkasse à 1,25 Mk. (Interessenten können die Primavista-Klavierschule zum Preise von 2 Mk. vor oder nach dem Vortrag beziehen.)

Die einstimmigen Urteile der Presse aller Städte, in welchen dieser Vortrag gehalten wurde, gipfeln in dem Satze: (wörtlich) „Prof. Hans Wagners Erfindung wird und muss sich die musikalische Welt im Sturm erobern“.

Jede sparsame Hausfrau
verlange
Stern-Strickwolle
mit diesem gesetzlich geschützten Sterne.
Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.
Schutz-Mark.
I. Beste, . . . Blaustern mit blauem Stern an jedem Strang.
II. Prima, . . . Rothstern „ rothem Stern „ „ „
III. Mittlere, . . . Violettstern „ violetem Stern „ „ „
IV. Consumwolle I., . . . Grünstern „ grünem Stern „ „ „
V. Consumwolle II., . . . Braunstern „ braunem Stern „ „ „
Jede gewünschte Stärke und Belegung. — In beziehen durch die Handlung.

10,000 Mark
werden auf sichere Hyp. auf gutes Zins- u. Geschäftshaus von pünktlichem Zinszahler gesucht. Vermittler verbeten. Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
Maschin. Bldg. — Mikrotechn. (37-45)

Die bisher von Feudlein Eichen bemalten Räume meines Hauses an der
weißen Mauer 10
(3 Zimmer, Küche und Nebengebäude) sind sofort oder vom 1. April ab zu vermieten. Nähere Auskunft erteilen Kaufmann F. W. Kunth u. der Hausbesitzer.
Höhrmeister Fritz Bauer.

Schöner Laden
Burgstraße 18 ist per 1. April d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft erteilen Kaufmann F. W. Kunth u. der Hausbesitzer.

Zeitungs-Matutatur
vorhältig in der Kreisblatt-Druckerei.

Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, 10. März, abds. 7 1/2 Uhr: Beantent. gütig: **Preziosa.**

Merseburger (542)
Musik-Verein.
Freitag 7 und 7 1/2 Uhr **Uebung.**

Stollwerck'sche
Brust-
Bonbons
seit über 60 Jahren erprobt zur Linderung von
Husten und Heiserkeit.

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei,
ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur
Anfertigung
von
Drucksachen jeder Art,
als:
Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.